

Für Halle vierteljährlich bei zweimonatlicher Aufstellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., auschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Belegblätter der Redaktion Nr. 1140; der Einzelblätter Nr. 176; der Abonnementsbestellung Nr. 1133.

Saale-Beitung.

Hundertvierzigster Jahrgang.

werden die 6 getragene Kolonietafel oder deren Raum mit 30 Fig., solche aus Halle mit 20 Fig. berechnet und in weiteren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Erscheint täglich zweimal, Sonntag und Montag einmal.

Redaktion und Haupt-Verwaltung: Halle, Gr. Sandkaufstraße 17; Nebengedächtnis: Markt 24.

Der Balkanbrand.

Die Kriegserklärung Serbiens, Bulgariens und Griechenlands an die Türkei ist nun endlich erfolgt.

Belgrad, 18. Okt. Die serbische Regierung hat gestern nachmittags 6 Uhr dem hiesigen türkischen Gesandten die Kriegserklärung überreicht und zugleich ihren Gesandten in Konstantinopel angewiesen, das Gleiche zu tun.

Sofia, 18. Okt. Vor seiner Abreise nach Paris hat der König von Bulgarien die Kriegserklärung unterzeichnet, die darauf vom Kabinettsrat gebilligt und von sämtlichen Ministern gegengezeichnet wurde.

Athen, 18. Okt. Die griechische Regierung hat, dem Beispiele Serbiens und Bulgariens folgend, ihren Gesandten in Konstantinopel beauftragt, der türkischen Regierung die Kriegserklärung Griechenlands zu überreichen.

Die sog. verbündeten Balkanstaaten befinden sich also jetzt auch offiziell im Kampfe gegen das Osmanenreich, und es wird sich in absehbarer Zeit erweisen, ob ihre Heere imstande sind, all das zu erlangen, was die Balkanstaaten wünschen. Sicher erscheint das nicht ohne weiteres, wenn auch die Bevölkerung in Belgrad die Kriegserklärung an die Türkei mit ungeheurer Begeisterung aufgenommen hat.

Das Kriegsglück

scheint einstweilen den Verbündeten, wenigstens den Montenegro, nicht gerade günstig zu sein. Allerdings verliert die Türkei aus dem Lager der montenegrinischen Westarmee herzu, daß die Angaben der Berichte des Generals Maronowitsch bei seinem letzten Angriff auf Tarabosha fast übertrieben seien und der General nach einem heftigen Artilleriefeuer den meisten Abhang des Berges Tarabosha besetzt habe.

Die Niederlage der Montenegriner bei Branja

Aus Konstantinopel wird offiziell gemeldet, daß die Schlacht bei Branja mit einem vollständigen Siege der Türkei endete. Die Verluste der Montenegriner betragen 600 Mann und die montenegrinischen Truppen wurden auf ihr Gebiet zurückgedrängt. Die Zusammenstöße zwischen serbischen und türkischen Truppen in Morawatal dauern fort. Im allgemeinen sind dabei die Türken siegreich und treten in immer wachsender Zahl auf serbisches Gebiet über.

In Konstantinopel wird ferner amtlich erklärt, daß die Bulgaren Mittwochabend mit einer starken Truppenmacht bei Mutapha-abasa einen Angriff unternahm und ein heftiges Feuer gegen die Türken eröffnete. Nach einer kurzen Kampfpause wurde Donnerstag morgen der erbitterte Kampf fortgesetzt. Die Bulgaren wurden zurückgeworfen. Die Türken überschritten darauf die Grenze und drangen vier Stunden weit in Bulgarien vor. Die Verluste sind unbekannt. Einem unbefestigten Gerücht zufolge soll Warna bombardiert werden.

In Bukarest will man wissen, daß sich an Bord des am Donnerstag von Konstantin nach Konstantinopel abgegangenen rumänischen Dampfers „König Carol“ 70 Millionen Mark befanden. Diese Summe soll unter dem Regime Abdal Hamids als

türkischer Kriegsschiff

in Deutschland deponiert und ausschließlich für Kriegszwecke bestimmt worden sein. Dem Verlangen der türkischen Regierung nach Auslieferung dieses Kriegsfonds wurde von Deutschland Folge gegeben.

In Athen trafen zweihundert ketische Studenten am Donnerstag als Kriegsfreiwillige ein. Sie wurden mit einer großen Freudentragung empfangen. Aus Smyrna kamen zahlreiche Montenegriner an. Die griechische Presse feiert allgemein den Krieg als einen Kreuzweg des Christentums gegen den Islam. Das Blatt „Nea Zimera“ schreibt: „Es wird kein Frieden gegeben werden, der Krieg wird von schwerer über aber wundervoller Tragik sein. Die Balkanstaaten werden va banque spielen. Die Lösung wird heißen: „Vae victis!“ Der Kronprinz von Griechenland ist in Larissa eingetroffen und von der Bevölkerung jubelnd begrüßt worden.

Die Neutralität Rumäniens

unterliegt keinem Zweifel. Rumänien hat den Großmächten sowie den verbündeten Balkanstaaten die Erklärung zugehen lassen, daß es während des Krieges strikte Neutralität zu wahren gedenke. Diese Nachricht, durch welche alle Gerüchte von der Mobilisierung Rumäniens endgültig widerlegt sind, hat in Regierungskreisen in Sofia große Genugtuung hervorgerufen. Dabur wird das Mißtrauen beiläufig, daß Bulgarien gegen Rumänien hetze, und Bulgarien erhält

Freiheit im Rücken, so daß es die Widdiner Division, die bestimmt war, die bulgarisch-rumänische Grenze zu besetzen, freizubehalten.

Von ganz besonderem Interesse ist natürlich die Stellung des Dreibundes zum Krieg.

Der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin, Herr von Szögyenyi-Marich, ist Freitag vormittags 11 Uhr vom Kaiser Franz Josef in besonderer Audienz empfangen worden. Ihr wird große Bedeutung zugewiesen, da der Botschafter dem Kaiser über seine letzte Unterredung mit dem deutschen Reichkanzler, Herrn von Bethmann Hollweg, Mitteilung zu machen hatte. Der Botschafter sollte dem Monarchen die neuerliche Erklärung überbringen, daß Deutschland unter allen Umständen in der gegenwärtigen Krisis an der Seite Oesterreich-Ungarns stehe.

Das Pariser „Journal des Débats“ glaubt zu wissen, daß die von König Viktor Emanuel an den Senator der italienischen Diplomaten Visconti Venosta ergangene Einladung zu einer wichtigen Unterredung mit der beabsichtigten Erneuerung des Dreibundes zusammenhänge.

Bezüglich der deutschen Schiffslandungen auf den besetzten griechischen Schiffen

hat das Auswärtige Amt in Berlin dem deutschen Handelsrat auf die Eingabe seines Präsidenten folgende Antwort erteilt:

„Zur weiteren Verfolgung der Beschwerden deutscher Interessenten wegen der von der Türkei angeordneten Zurückhaltung griechischer Dampfer, die für Rechnung deutscher Importeure mit Getreide geladen sind, sowie zur Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen aus Anlaß der Zurückhaltung der Schiffe empfiehlt es sich, daß die Interessenten bei der Angelegenheit befaßten italienischen deutschen Botschaft in Konstantinopel eine Berechnung der ihnen erwachsenen unmittelbaren Schäden unter genauer Angabe der Menge und des Wertes der in Frage kommenden Getreidefrachten sowie unter Beifügung aller Beweispapiere ohne Verzug überreichen.“

Der deutsche Handelsrat hat daraufhin die Handelskammern aufgefordert, die in Betracht kommenden Firmen in diesem Sinne anzuebnen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet schließlich: Nach amtlicher Mitteilung der Porte können diejenigen griechischen Schiffe, die nicht für die griechischen Häfen bestimmt sind, binnen einer vierstündigen Frist ab Donnerstag die Meerenge passieren. Dies gilt auch für die im Schwarzen Meer befindlichen Schiffe. Die türkische Regierung ist zum Ankauf eines Teiles der Getreidefrachten bereit.

Die Aktion Poincarés

hat also den Ausdruck des allgemeinen Balkankrieges nicht verhindern können. Wie die „Agence Journal“ indessen berichtet, soll Ministerpräsident Poincaré dem Pariser englischen Botschafter benachrichtigt haben, daß er, Poincaré, bereit sei, sich nach London zu begeben, um mit Sir Edward Grey die Orientfrage zu beraten, wenn die Ereignisse ein solches Zusammengehen als notwendig erscheinen lassen sollten. Von dem Vorhatsatz des französischen Ministerpräsidenten Poincaré ist übrigens der Porte noch keine offizielle Mitteilung gemacht worden. Soweit die Idee sich mit der Regelung des Friedens nach dem Balkankrieg befassen will, ist sie der Türkei jedenfalls willkommen. Wenn sie aber irgendwo den Rechten und den Pflichten der Türkei entgegenstehen sollte, wird die Türkei energisch gegen die Idee Stellung nehmen.

Ein Ruhetag.

Cetinje, 18. Okt. Auf dem Kriegsschauplatz herrschte gestern vollkommene Ruhe, da den Truppen nach den Anstrengungen der letzten Tage ein Ruhetag gegönnt wurde.

Türkische Erfolge gegen die Montenegriner.

Saloniki, 18. Okt. Nach einem Gefecht in den Höhen bei Mlowa sind die Türken weiter in das montenegrinische Gebiet eingedrungen und haben nach tapferem Kampfe sogar montenegrinisches Kriegsmaterial erbeutet.

Paris, 18. Okt. Die „Agence Haas“ meldet aus Konstantinopel, daß die Türken bei Bogoriza einen großen Sieg über die Montenegriner davongetragen und mehrere Geschütze erbeutet hätten.

Wien, 18. Okt. Die montenegrinischen Streitkräfte hoffen, unter Erbprinz Danilo und General Maronowitsch die Belagerung von Skutari von zwei Seiten in einigen Tagen zu beginnen. Man ist auf hartnäckigen Widerstand gefaßt, hofft aber, die Stadt eventuell auszulagern. Der Zustand der montenegrinischen Truppen ist kein guter. Sie sind sehr erschöpft und bedürfen einer längeren Ruhepause. Die Zahl der Opfer ist weit größer, als amtlich zugegeben wird. Die Verproviantierung und noch mehr die sanitären Verhältnisse sind sehr traurig. Die Kriegsgefangenen werden als Last empfunden, da ihre Er-

haltung Opfer fordert. Die Stimmung ist jedoch zuversichtlich. Königin Elena von Italien kündigte die Abienung von Sanitätsmaterial an.

Die Reichstagsersatzwahl in Berlin und die Konservativen.

Man schreibt uns aus Berlin vom Donnerstag: Die Reichstagsersatzwahl in Berlin II, die infolge der Mandatsüberlegung des Herrn Kaempff notwendig geworden ist, soll in sehr kurzer Frist stattfinden, da einmal die Aufstellung neuer Wählerlisten nicht erforderlich ist und zum anderen die Befreiung geboten erscheint, damit beim Zusammenritte des Reichstags feststeht, ob fürberühn auf Herrn Kaempff als Präsidenten zu rechnen ist oder nicht.

Wenn es nach den Äußerungen der konservativen Berliner Presse geht, so wird diese Frage im negativen Sinne entschieden, d. h. Herr Kaempff nicht wiedergewählt werden. Kaempff ist bekanntlich bei den allgemeinen Reichstagswahlen in der Stichwahl mit einer Mehrheit von nur neun Stimmen gewählt worden, und da der 1. Berliner Wahlkreis fortgesetzt ein Wählerkreis abnimmt — und zwar durch den Wegzug wahlhabender Wähler —, so sind die Aussichten für die Wiederwahl Kaempffs ohnehin nicht gerade glänzend. Möglich ist sein Sieg in dem Falle nur, wenn auch die konservativ gerichteten Wähler des 1. Reichstagswahlkreises für ihn eintreten. Die rechtsstehende Berliner Presse aber äußert sich recht unvriendlich. Die antiemittliche „Staatsbürger-Zeitung“ hebt hervor, daß Kaempff seine Wahl nur dem Umstände zu verdanken gehabt habe, daß der „Bankrott Bethmann“ (wie geschildert!) — Befähigung ist der gegenwärtige Reichsanwalt nicht der Entel eines Bankiers, sondern eines königlich preussischen Staatsministers — und seine Geheimnisse für ihn eingetretten seien, damit die Burseninteressen gewahrt würden! Das Blatt hält es also offenbar für ein Verbrechen, wenn der höchste Reichsbeamte durch seine Beteiligung an der Wahl den Sieg eines Sozialdemokraten verhindert, und es wünscht offenbar, daß künftighin die hohen Beamten Gewehr bei Fuß stehen, damit der Sozialdemokrat gewählt wird. Die „Post“, die sonst in jeder Nummer ein halbes Duzend Sozialisten totschlägt, sucht offenbar die Wahl des sozialdemokratischen Bewerbers zu fördern; denn sie verlangt nicht nur die Aufstellung eines konservativen Kandidaten, die doch nur eine Stimmenzerpflünderung bei den bürgerlichen Elementen bewirken könnte, sondern sie will es auch „späterer Erwägung überlassen“, wie man sich bei einer etwaigen Stichwahl zu stellen haben werde. Was unter dieser „späteren Erwägung“ zu verstehen ist, wird etwas deutlicher von Herrn Dr. Seret ausgeht, der in einer kürzlich erschienenen Broschüre in Kürze erklärt hat: „Sollte es zur Stichwahl zwischen Kaempff und der Sozialdemokratie kommen, so kann man es wohl vertreten, wenn man (d. h. also, die konservativen Elemente) sich absonn in dem Kampf nicht einmischt.“

Die Haltung der antiemittlichen „Staatsbürger-Ztg.“ und des extrem-agrarischen Herrn Dr. Seret ist, wenn auch nicht berechtigt, so doch bis zu einem gewissen Grade erklärlicher als das Verhalten der „Post“. Unter dem Zusitze, der seit 1909 zwischen den bürgerlichen Parteien besteht, hat keine andere Partei auch nur annähernd soviel Schaden erlitten, wie die Reichspartei, deren hauptstädtisches Organ die „Post“ ist. Es war vor vornherein klar, daß, wenn Konervative und Liberale sich mit solcher Erbitterung bekämpfen, wie es bei den allgemeinen Wahlen im letzten Winter der Fall war, eine in der Mitte stehende Partei den schwersten Schaden haben mußte. Wir haben des schon viele Wochen vor den Wahlen prophezeit, daß die Reichspartei am schledtesten abschneiden würde, und der Ausgang der Wahlen hat uns Recht gegeben. Nun meinen wir, daß die Reichspartei das allergrößte Interesse an einer Beilegung des Zwistes zwischen Konservatismus und Liberalismus hätte. In diesem Sinne hat auch der freikonservative Abgeordnete von Karositz im preussischen Abgeordnetenhaus erklärt, seine Partei würde benehmen, daß sie aus den Reichstagswahlen etwas gelernt habe. Das Verhalten der „Post“ ist leider kein Beweis für diese Geselligkeit, denn es ist nur geeignet, die Kluft zwischen Rechten und Linken zu vergrößern. Wird durch das Verhalten der Konservativen in Berlin Kaempff nicht gewählt, so muß notgedrungen der Einseitigkeitismus um so erbitterter sein, als Kaempff einer seiner Führer und markantesten Persönlichkeiten ist. Eine künftige Verständigung zwischen der Rechten und der Linken wird dadurch erschwert. Somit aber sollte man doch nun schon allmählich gelernt haben, daß die Sozialdemokratie bei uns nicht durch Ausnahmegerichte, sondern nur durch eine Einigung des Bürgertums besiegt werden kann. Die unter einem Ausnahmegeleße stattgehabten Wahlen von 1890, bei denen die Sozialdemokratie einen glänzenden Sieg errang und die ohne Ausnahmegeleße, aber bei einer Verständigung zwischen Konservatismus und Liberalismus stattgehabten Wahlen von 1907, bei denen die Sozialdemokratie eine schmachvolle Niederlage erlitt, liefern den Beweis für diese Behauptung.

Zu diesen politischen Erwägungen kommt nun noch eine, wenn man so will, sentimentale. Der Mittelpunkt des 1. Berliner Wahlkreises bildet das königliche Schloß. Noch ist es bisher immer geblieben, den Wahlkreis, dessen vornehmster Bürger der Deutsche Kaiser ist, vor einer sozialistischen Verteilung zu bewahren. Wollen diejenigen, die ihre Königstreue bei jeder erdenklichen Gelegenheit betonen, die Verantwortung dafür übernehmen, daß es anders wird und daß fortan neben der kaiserlichen Standarde die rote Fahne der Sozialdemokratie weht? Wir glauben kaum, daß









**Hof- und Personalmnachrichten.**

Der Kaiser nahm Donnerstag im Jagdschloß Hubertuspark die Vorträge des Kriegsministers, Generals der Infanterie v. Seeringen und des Chefs des Militärkabinetts, Generals der Infanterie Freiherrn v. Sydner entgegen.

Im **Vom Wienburger Hof.** Der Herzog hat die Hofdame der Herzogin, Fräulein v. Idenstein, zur Staatsdame ernannt. Prinzessin Theresie von Sachsen-Altenburg ist gestern in Begleitung der Baronin von Gimmernheim aus Praglicher Weberkunft, wo sie alljährlich den Sommer zu verbringen pflegt, nach Wienburg zurückgekehrt und hat im Residenzschloß Wohnung genommen.

Im **Aus Mieningen** wird uns berichtet: Die Ernennung des Wirklichen Geheimen Rats Karl Schäfer zum Staatsminister und Vorstand der Abteilung der Finanzen an Stelle des am 5. Oktober verstorbenen Staatsministers Rudolf von Jiller ist jedoch nicht vor Anfang der nächsten Woche geschehen wollen. Die Aeste erwarten heute die Entscheidung darüber, ob eine Blutvergiftung oder Ungelegenheiten sich zu bilden begünstigen. Niemand, selbst nicht seine nahen Verwandten, werden zu dem Patienten zugelassen.

**Ausland.**

**Das Befinden Roosevelt.**

Roosevelts Befinden ist, einem Telegramm aus New York zufolge andauernd gut. Die Verwendung weißer feinerer Kompensationen auf. Infolgedessen verlangt Roosevelt seinen baldigen Transport nach Ostjer, den die Aeste jedoch nicht vor Anfang der nächsten Woche geschehen wollen. Die Aeste erwarten heute die Entscheidung darüber, ob eine Blutvergiftung oder Ungelegenheiten sich zu bilden begünstigen. Niemand, selbst nicht seine nahen Verwandten, werden zu dem Patienten zugelassen.

**Nimmt England Kreta?**

Der Pariser „Temps“ gibt ein ganz außerordentliches Gerücht wieder, von dem zwar nur unter größter Reserve Notiz genommen werden soll, das aber doch vielleicht als Versuchsaßon erhebliche Bedeutung hat. Wie der Wiener Korrespondent dieses Blattes meldet, soll nämlich der englische Botschafter in Wien, Sir Fairfax Cartwright, vor einigen Tagen zu einer offiziellen österreichischen Persönlichkeit gesagt haben: „Wir wollen Kreta!“ Aus derselben Quelle verläutet, daß England entschlossen sei, sich Desterreich zu nähern, um gegen Russlands Sympathien für die Balkanstaaten zu reagieren. Man erkenne in London die Verfestigung dieser Sympathien an, wolle aber ein Gegengewicht dagegen finden.

Die Proklamation des Sultans an die Araber in Tripolis, anlässlich des Friedensschlusses zwischen der Türkei und Italien hat folgenden Wortlaut:

„Da meine Regierung sich einerseits in der Unmöglichkeit befindet, euch die wirksame Hilfe zu geben, die erforderlich ist, um euer Land zu verteidigen, da sie andererseits um euer gegenseitiges und zukünftiges Wohlergehen besorgt ist und die Fortsetzung des für eure Familien verhängnisvollen und für unser Reich gefährlichen Krieges vermeiden will und da sie die Pflicht hat, in eurem Lande Frieden und Wohlfahrt wieder anzubringen, so lasse ich euch kraft meiner Befehlsgewalt die volle und ganze Union mit euch. Euer Land wird nach einem neuen Gesetz und nach besonderen Verordnungen registriert werden, an deren Ausarbeitung ihr durch euren Rat mitwirken werdet, damit sie euren Verhältnissen und Gewohnheiten entsprechen. So erkenne zu meinem Vertreter bei euch meinen treuen Diener C. H. Meisner in Bei, den ich mit dem Schutz der osmanischen Interessen in eurem Lande beauftrage. Da es unsere Pflicht ist, daß die Bestimmungen des Sekretärsgesetzes dauernd in Kraft bleiben, behalten wir uns zu diesem Zweck die Ernennung eines Kadis vor, der seinerseits gemäß den Vorschriften des Sekretärs die Rats an den Reihern der örtlichen Mamas ernennen wird.“

**Provinzial-Nachrichten.**

**Bereinigung der heimischen Pflanzenwelt.**

Frankenhäusen, 18. Okt. Die Herbsterversammlung fand gemeinsam mit dem Thüringer Botanischen Verein zu Frankenhäusen statt. Professor Dr. August Schulz sprach: „Ueber Wallroths Papavertrilobum unter Vorlage der Abbildung von Jrmisch im 9. Bande der Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Halle, Viola lutea und ihr Vorkommen in Weiskalen, einige Armeria-Formen Thalictrum simplex in Mittel- und Westdeutschland, und die wildwachsenden Strauchfarne des Saalebezirks.“ Von dem übrigen reichhaltigen Material seien noch erwähnt die Mitteilungen von Oswald Nordhausen über: die Flora der Insel Silt und die Beschreibung der flechtigen Flechten durch Bornmüller-Weimar. Unter Führung von Prof. Dr. Schulz wurde darauf eine Exkursion durch das Kalktal nach dem Schloßberg und alten Weinberg oberhalb der Frankenburg unternommen. Am nächsten Tage fand die Exkursion nach dem Seeberg bei Artern und nach Radstedt statt, wo Prof. Dr. Schulz die dortige Salzflora demonstrierte und über ihre Herkunft sprach.

**Der Defraudant Anders verhaftet.**

Calbe a. S., 17. Okt. Der flüchtige 15jährige Kontorlehrling Hermann Anders, der am 5. Oktober unter Mitnahme von 10 000 Mark flüchtig geworden ist, wurde samt seinem Gefährten, dem 20jährigen Schreiber Kurt Hoff aus Bernburg, in Hamburg verhaftet. Im Besitz der beiden jugendlichen Verbrecher, die benachteiligt aus dem Hamburger Gefängnis nach Magdeburg überführt werden sollen, fanden sich noch 6400 M. vor.

**Streit.**

k. Schmalkalden, 17. Okt. In der hiesigen Wollfabrik Erbe, Aktiengesellschaft, ist es zwischen der Firma und den Arbeitern zu Differenzen gekommen, die jetzt dazu führten, daß von etwa 400 Arbeitern über 100 Mann die Arbeit einstellten.

**Kommerzienrat Pfeiffer †**

Kassel, 17. Okt. Geheimrer Kommerzienrat Pfeiffer, Ehrenbürger der Stadt Kassel und Seniorschef des Banthauses v. Pfeiffer ist heute abend hier gestorben.

Köslau, 17. Okt. (Die Porzellanfabrik Schomburg & Söhne) hierseits beschäftigt eine Vergrößerung ihres Fabrikbetriebes. Auf dem Fabriksite soll eine Prüflaiton neu errichtet und außerdem das an der Bahnhofsstraße Köslau-Wittenberg belegene ehemalige Fabrikgebäude durch einen großen Anbau erweitert werden.

e. Ebersoda, 18. Okt. (Anfall.) Der Landwirt J. Ebert war auf dem Felde mit Pflügen beschäftigt, als ihm die Pferde durchgingen. Das eine Pferd zog sich schwere Verletzungen zu, der Blutverlust war groß. Zum Glück wurden die Pferde an der Straße durch einen Baum zum Stehen gebracht. Das schwer verletzte Pferd wurde vom Hofschlächter getötet.

kl. Sangerhausen, 17. Okt. (Herbsterversammlung der Thüringer Vereinigung für Heimatpflege.) Heute fand hier die Bildung eines Ortsausschusses und eine Vorbesprechung statt für die am 27. November hier tagende Herbsterversammlung der Thüringer Vereinigung für Heimatpflege (Sitz Erfurt). Nach dem Vultler der letzten Versammlung in Wühlhausen soll für die Einwohnerschaft ein Vorabend veranstaltet werden, an dem der Geschäftsführer E. Hauff-Erfurt sprechen wird und vorgeführt werden soll, wie durch Hausmusik zur Verherrlichung und Bereicherung des Familienlebens beitragen werden kann. Dieser Vorabend findet am 28. November im Schützenhauslaale statt. Für den Mittwoch ist folgendes Programm vorgesehen: 11½ Uhr Besichtigung der Sehenswürdigkeiten, speziell des Museums und der nahezu 800 Jahre alten Ulrichskirche. Danach gemeinsames Mittagessen im Hotel zur Post: Um 3 Uhr Versammlung, mit der u. a. zwei Vorträge auf der Tagesordnung stehen: „Heimatpflege in und um Sangerhausen“ (Amtsgerichtsrat Krieg-Sangerhausen)

und „Handfertigkeitsunterricht in Dienste der Heimat- und Jugendpflege“ (Lehrer Kritische-Saubingen). Nach der Beilegung an der Besprechung, auch auswärtiger Herren, und der herrschenden Stimmung zu urteilen, wird sich die Herbstversammlung zu einer guldglückten gestalten, was im Interesse der gemeinnützigen Bestrebungen der Vereinigung sicherlich zu wünschen wäre.

Jeiz, 17. Okt. (Die Stadtverordneten) wählten die wegen Ablaufs der Amtsperiode auscheidenden Stadträte Ernesti und Zeiler wieder zu unbedingten Stadträten und ernannten dann die Schenkung eines Brunnens, den Kommerzienrat Wilm Rieder gelegentlich des 1913 stattfindenden 25jährigen Amtsjubiläums des Oberbürgermeisters Arnold Stiffen will, mit Dank an. Ein Antrag des Gaßwärters, den Zuschlag zur Betriebssteuer für Schant- und Galtwirtschäften und für den Reichsbahnhof mit Brantwein lassen zu lassen, wird abgelehnt. Das Elektrizitätswert hatte im Jahre 1911/12 einen Reingewinn von 22 670 Mark, gleichwohl wird beim Magistrat die Frage eruiert, ob die Elektrizität nicht billiger als die eigenen Selbstkosten bei der Ueberlandzentrale Jeiz-Weiskalen bezogen werden kann. Die Kämmereizeitung hatte 1911/12 einen Ueberflus von 279 800 M., von denen noch 100 622 M. verfügbar sind. Von dieser Summe sollen 20 000 M. in den eierernen Betriebsfonds fließen, der Rest soll zur Bildung eines Stuererrücklage- und Ausgleichs fonds verwendet werden und zu anderen Ausgaben verfügbar bleiben. Zum Schluß der Sitzung entstand wieder eine lebhaftc Plebisziterunnsdebatte, in der Oberbürgermeister Arnold erklärte, der Magistrat habe alle gangbaren Wege versucht, um eine Verbilligung des Stiefliches herbeizuführen, doch hätten alle diese Wege nicht zum Ziele geführt, so daß die Stadt Jeiz selber nicht in der Lage sei, weitere Schritte in dieser Richtung zu unternehmen. Dar schon in der vorigen Sitzung abgelehnt sozialdemokratische Antrag auf Bildung einer Leutungscommission wurde wieder abgelehnt.

Wiedhausen, 17. Okt. (Mitschneidung.) Gestern wurde der neue Direktor des hiesigen Gymnasiums Professor Dr. Ditt, bisher Leiter des Gymnasiums zu Schkeudingen, durch den Geheimen Provinzialkonsulrat Dr. Rener aus Magdeburg feierlich in sein Amt eingeweiht; er wurde begrüßt vom Oberbürgermeister Dr. Contag namens der Stadt Nordhausen, vom Oberlehrer Prof. Dr. Schombach namens des Lehrerkollegiums, vom Realschulamaldirektor Prof. Dr. Röhren namens der hiesigen Schullehrerschaft und vom Superintendenten Rood namens der Nordhäuser Kirche.

Nordhausen, 17. Okt. (Verhaftet.) Der verheiratete fasshige Nordhauser Bodek von hier wurde gestern wegen eines Stieflichesverbrechens, verübt an einem schulpflichtigen Mädchen, verhaftet. Im Bemühen seiner Schuld ludte er sich vor seiner Festnahme zu erkränken, doch wurde dies Vorhaben vereitelt. Ein in den Taschen des Willkürigen vorgefundenes Kaffermesser deutet ebenfalls auf Selbstmordgedanken hin.

× Weimar, 17. Okt. (Ganzurbücher in der Schule.) In den Schulen des Großherzogtums Sachsen sollen nach beschlößlicher Bestimmung neue Ganzurbücher eingeführt werden, die gegen die früheren wesentlich vereinfacht worden sind. Mittermeldungen zufolge sind künftig nur noch Genjuren zu erteilen in Religion (bisher in Katechismus und biblischer Geschichte), in Deutsch (bisher in Lesen, Sprachlehre, Rechtschreiben und Aufsatz), in Rechnen (bisher in Rechnen und Raumlehre) und in Kecken (bisher in Naturkunde, Erdkunde und Geschichte). Die Genjuren in Aufmerksamkeits sollen wegfallen, dagegen sollen in Fleiß auch die Fortschritte der Kinder notiert werden.

Redaktions-Leitung: Wilhelm Georg.  
Verantwortlich für den postlichen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Geriakt, Handel: S. B. Wilih. Georg, Feuilleton, Vermischtes nm.: Martin Feuchtwanger; für Unseland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Inlandenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Gendel. Sämtlich in Halle a. S.  
— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —

**Haemacolade**  
gibt der Jugend Kraft und dem Alter Jugendkraft!  
(Überall erhältlich)

**Braunschweiger Gemüse-Konserven**

diesjähriger Ernte sind nunmehr in allen Sorten und Grössen eingetroffen.

Unsere Konserven sind aus bestem Rohmaterial eigens für uns hergestellt und repräsentieren daher die allerfeinste Qualität, auch die Füllung ist besonders gut. Um der stetig steigenden Nachfrage nach unseren Konserven zu begegnen, haben wir in diesem Jahre besonders grosse Mengen gekauft, wodurch wir in der Lage sind, neben **bester Qualität ausserordentlich billige Preise** stellen zu können.

Wir offerieren:

Stangenspargel, mittelstark II	3/4 kg 85	1 kg 1,60	Gemüse-Erbsen	35	40	Junger zarter Kohlrabi in Scheiben	24	38
do. I	98	1,85	Junge Erbsen, mittelstark II	23	65	Junge zarte weisse Bohnenkerne	28	35
do. prima	1,08	2,05	do. I	40	70	Junge Karotten, gewürfelt	24	38
Schnittspargel (starke Spargelabschnitte)	43	75	Prima junge Erbsen, fein	53	95	Prima junge Pariser Karotten	43	75
Gemüespargel, extra starker ohne Köpfe	63	1,15	Prima la. Dner-Erbsen, extrafein	65	1,20	Feinsten junger Spinat	34	58
do. mit grünen Köpfen, extra stark	73	1,35	Gemischtes Gemüse, mittelstark	38	65	Junger zarter Sellerie in Scheiben	43	75
Brechspargel, mittelstark I mit Köpfen	78	1,45	Leipzig Allerlei (Berl. Melange)	48	85	Pa. la. junge Steinpilze, beste ausgelasene	73	1,30
do. prima mit Köpfen	85	1,60	Prima la. Leipz. Allerlei (La. Gemüse-Mel.)	60	1,10	Franz. Champignons, feine Qualität	1,05	1,90

Junge Brech-u. Schnittbohnen 1 kg 29, 1 1/2 kg 44, 2 1/2 kg 70 Pf., Prima junge Brech-u. Schnittbohnen fadenfrei 1 kg 33, 1 1/2 kg 49, 2 kg 64, 2 1/2 kg 77 Pf.

**Fruuchtkonserven u. Fischkonserven** diesjähriger Konservierung in grösster Auswahl billigst.

Wir bitten die Auslagen in unseren Schaufenstern zu beachten.

**Pottel & Broskowski.** Mitglied des Rabatt-Sparvereins.



Zu beziehen durch jede Buchhandlung:

**Goethe**

aus näherem persönlichem Umgange dargestellt.

von

**Johannes Falk.**

Eingeleitet und für Hendels Bibliothek der Gesamtliteratur des In- und Auslandes neu herausgegeben von Rudolf Eckart. Mit Anhang I und II.

Broschirt Mk. 1.—; in Leinen gebunden Mk. 1.35.

In Geschenkband Mk. 2.—.

Das vorliegende Buch „Goethe aus näherem persönlichem Umgange dargestellt“, wurde von Falk zu Anfang des Jahres 1824 verfasst, um erstmalig nach Goethes Ableben, im Jahre 1832, veröffentlicht zu werden. Rudolf Eckart hat das interessante Buch für Hendels Bibliothek der Gesamtliteratur neu herausgegeben, und diese Arbeit ist mit Freuden zu begrüßen. Das Buch wird den Goethe-Liebhabern und Goethe-Forschern manche interessante Stunde bereiten und neben den übrigen Veröffentlichungen Goethescher Gespräche und Charakteristiken einen dauernden Platz in der Literatur behaupten. Aus dem Inhalt des Buches sei kurz genannt: 1. Goethes Mutter. Einige Beiträge zu ihrer Charakteristik; 2. Allgemeiner Umriss von Goethes Charakter als Mensch und Künstler; 3. Goethes Ansicht der Natur; 4. Goethes wissenschaftliche Ansichten; 5. Goethes Humor; 6. Goethes Verhältnisse zu ausgezeichneten Zeitgenossen und Urteile über sie. I. u. II. Anhang: Brief eines sechzehnjährigen Jünglings, als er Goethe zum erstenmal gesehen. Ueber Goethes „Faust“. Ein Fragment.

Reichhaltige Kataloge kostenlos.

Otto Hendel Verlag, Halle a. S.

**Filz- u. Stroh Hüte**

jeder Art werden schnell u. billig gereinigt, gewaschen, gefärbt u. auf neue Fasson umgeformt.  
Hutmacherei Moritzwinger 18.



**Fort mit dem Fett!**

Rückbildung des Fettes und Wiederherstellung schlanker Figur und gesunder Organe!

Der Verlust der Schönheit und des eleganten, jugendlichen Aussehens ist sicher schon eine ge-  
tündende Strafe für Korpulente, doch abgesehen  
hiervon drohen jedem Korpulenten ernste Gefahren.  
Fettansammlung verursacht Krankheit und frühen  
Tod, macht alt und schwach, nicht nur im Aussehen,  
und vernichtet jeden Genuss und jede Lebensfreude.  
Jeder dicke Mann und jede starke Frau sollte  
die günstige Gelegenheit ergreifen, mehr über die  
wirkliche Kur zu erfahren, nämlich über

**REAKTOL.**

Diese Tabletten haben manchem Gesundheit,  
Fittich und Schönheit zurückgebracht. Die Reaktol-  
kur ist eine kombinierte Brunnenkur, Kondensiert  
in Tablettenform. Jeder der fünf Brunnen wird nur  
eine Woche gebraucht, so wird auch die geringste  
Schwächung vermieden, dagegen der höchste Erfolg  
erzielt, weil keine Minderung der Wirkung durch  
Gewöhnung eintritt wie bei allen Präparaten, die  
man wochenlang hintereinander nehmen muss.  
Ausserdem wirkt jeder Brunnen auf andere Organe  
entsetzend, während Herz, Nieren, Leber und Darm  
gestärkt werden, denn die Reaktol-Brunnen ver-  
mehren in sich alle Heilwirkungen der berühmtesten  
Badoorte, ohne jedoch die unangenehmen natürlichen  
Beimengungen zu enthalten. Mit Recht schreibt  
uns ein Herr, der Reaktol mit Erfolg gebraucht hat:  
„Ich habe mein Fett verloren und meine  
Gesundheit wiedererlangt durch Reaktol.“

Keine Diät wird erforderlich, keine anstrengenden  
Übungen, das Fett scheint vor Reaktol zu  
schmelzen wie der Schnee an der Sonne, ohne dass  
Kunzeln oder Entzündungen eintritt wie bei den  
unangenehmen Abführkuren. Dagegen wird die Figur  
schlank, die Muskeln straff und die inneren  
Organe gesund.

Lesen Sie die bedeutungsvolle Schrift: „Die  
Wahrheit über Entfettungskuren“ und

„Versuchen Sie Reaktol ganz wmsont!“

Wenn Sie heute noch schreiben, erhalten Sie  
eine ausreichende Probe nebst dem Bubenlein gratis  
und franko. Wenn Sie sich überzeugt haben von  
der Vortrefflichkeit der Reaktolkur, so können Sie  
mehr bestellen, jede Wochenkur kostet M. 3.—, die  
komplette Kur für 5 Wochen M. 13.50. Schreiben  
Sie jetzt gleich, denn nur 500 Freixemplare  
werden verteilt.

Allgemeine Brunnen- Gesellschaft  
Berlin SO 33, Abt. B. 203

**Meine unübertroffenen deutschen Nähmaschinen**



Verkaufe ich ohne Agenten, die eriparten Agenten ohne kommen dem Käufer zugute.  
Garantie 5 Jahre. Näh-, Stick- und Stoff-Unterricht.  
Man verlange meine Preisliste, bevor man durch einen Agenten kauft.

**H. Schöning,**

Grosse Steinstrasse 69. Begründet 1887.  
Alleinverkäufer der weltberühmten Naumann- u. Phönix-Nähmaschinen.

**Ganz besonders günstige Kaufgelegenheit!**

Auf unserer letzten Einkaufsreise haben wir nachstehend verzeichnete, nur gute, neue, fehlerfreie Waren bedeutend unter regulärem Wert erstanden und verkaufen diese

zu ausserordentlich billigen Preisen, soweit Vorrat!

Grosse Posten Fantasiestoff-Tischdecken, klein gemustert und imit. Perser, jetzt Mark 12.—, 8.—, 6.50 bis 2<sup>40</sup>

Grosse Posten reinwollene Tuch-Tischdecken in rot, grün, blau, gold, grau, jetzt Mark 15.—, 13.50, 11.50, 10.50, 9<sup>00</sup>

Grosse Posten Diwan-Decken, imit. Perser und kleine neue Muster, jetzt Mark 16.50, 13.50, 10.— bis 5<sup>50</sup>

Grosse Posten Moquette-Diwan-Decken in nur guten Qualitäten jetzt Mark 25.—, 23.50, 21.—, 19<sup>50</sup>

Sofaschoner in Fantasie- u. Gobelin-Stoffen, gute, haltbare Qualitäten, für Sitz Mark 5.—, 3.50, 2.—, 1<sup>35</sup>  
für Sitz und Armlehnen Mark 7.—, 5.50, 4.—, 3<sup>25</sup>

Dekorationen in Tuch, Plüsch, Leinen, Restbestände von 1 bis 4 Garituren, tells zur Hälfte des regulären Wertes.

Grosse Posten deutsche Teppiche in nur guten, bekannten Marken,

Plüsch, Tapestry, Axminster bedeutend unter regulärem Wert.

Läuferstoffe in Jute, Tapestry, Kokos, Plüsch, Bouclé, Linoleum in verschiedenen Breiten zu fabelhaft billigen Preisen.

Bettvorleger Bouclé, imit. Smyrna, Plüsch, Tapestry, Axminster in verschiedenen Grössen und allen Farbenstellungen, jetzt Mark 3.75, 3.25, 2.50 bis 70 Pfg.

Orient-Teppiche, farbenprächtige Stücke in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

**Brummer & Benjamin**

Grosse Ulrichstrasse 22/24.

**DR. OETKER'S Pudding**

aus Dr. Oetker's Puddingpulver zu 10 Pfg. ist eine wohlschmeckende und billige Nachspeise.

Für Kinder gibt es wegen seines reichlichen Gehaltes an phosphorsaurem Kalk nichts besseres!



auch auf bequeme Teilzahlungen  
**Ritter**  
Pianoforte-Fabrik

Appetit anregend, Magen stärkend, Verdauung fördernd sind meine



Gesetzlich geschützt.

Vollrecht patentiert.

Alleiniger Fabrikant  
**Ottomar Brehmer.**  
Einzelverkauf:  
Leipzigstr. 43  
und wo Plakate anhängen.



**Volks-Bädewannen,** auch mit Gas- und Spiritusheizung, empfiehlt d. Spezial-Gesellsch. v. Adolf Schubert, Gr. 157, Metzstr. 4 - D. Bädewannen-Vertriebsanstalt.

**Radheloren,**

neu. Umfassen, Reparaturen u. Reinigen wird sauber und billig ausgef. Fr. Haberte, Gerberstr. 11.

Östr. bayrische (massgebende)  
**Loden-Mäntel** für Damen, Herren und Kinder, sehr praktisch und preiswert H. Schöne Nachh., Gr. Steinstr. 84.

Östr. bayrische  
**Loden-Pelerinen** (massgebend) für Herr., Dam. u. Kind, empfiehlt sehr preiswert H. Schöne Nachh., Gr. Steinstr. 84.

Östr. bayrische  
**Schreibmaschinen** Smith gut erh. Schreibmaschine Nr. 193, Post 155 1/2, Oliver 225 1/2 etc. Ang. Weddy, Reibnitzerstr. 22.

**Wichtig**

für Busfahrer, Geschäftsführer, Schaffer, Nachschreiber etc.

Billig.

1000 wenig getragene Eisenbahnmündel, Stück 3, 4, 6, 8, 10, 12 Mark. 3 Gabelmündel St. v. 5 Wfr. an. Wintermündel v. 2 Wfr. an. 100 Mündel von 2 Wfr. an. Eisenbahnmündel billig.

Winter-Beizeher

Ulster Serie I 4 Wfr. Serie II 6 Wfr. Serie III 8 Wfr.

Schaffner-Filzstiefel.

Mittler-Galstiefe v. 31, 27, 23 Wfr.

Mittler-Langstiefel v. 6 Wfr. an. Ein großer Boden.

neue Kanontiefel für Geschäftsführer etc.

Neue Reiterlangstiefel, Paar 12 Wfr.

Ein Kasten Männermütschen, 2 Knallentwürfe, 2 Busstiefel, neue Winterstiefel etc. Alle anderen Artikel wie bei sammt in großer Auswahl billig.

Extra-Abteilung.

Folz- und Metallener Heisekörbe, Handtöcher, Tischdecken, monitas, Hütern, Wolfram, echt italien. Wanduhren, Uhrentoren etc. Selbstverkauft für Herren und Damen, Teatertgläser, Operngläser und Ferngläser.

Renner, Schellershof Nr. 1, dicht am Marktplatz